

## **TRAUBEN-EICHE, WINTER-EICHE (*Quercus petraea*)**

**Familie: Buchengewächse (*Fagaceae*)**

Merkmale: Die Trauben-Eiche ist ein sommergrüner Laubbaum, der eine Höhe bis zu 45 m erreichen kann. Sie hat eine regelmäßige Krone und einen bis in den Wipfel durchgehenden Stamm. Die graubraune Borke ist längsrippig und oft tief rissig. Der Boden wird durch ein kräftiges Wurzelsystem gut aufgeschlossen. Die Pflanze hat auch ein stark ausgeprägtes Stockausschlagsvermögen. Die ovalen Blätter sind 5- bis 7-fach gelappt, etwa 7 bis 12 cm lang, verkehrt-breit-eiförmig bis elliptisch. Die Lappen und Buchten sind in der Regel symmetrisch angeordnet. Die Buchten sind nicht sehr tief, sie reichen in der Regel bis zur oder knapp unterhalb der Blattflächenmitte. Die Blattstiele sind gelblich gefärbt und ca. 1 bis 4 cm lang. Die Blattoberseiten sind dunkelgrün, die Unterseiten graugrün. Die deutlich sichtbaren Blattadern sind blattunterseits behaart und in den Aderachseln befinden sich rostfarbene Härchen. Männliche und weibliche Blüten befinden sich auf einer Pflanze, die Trauben-Eiche ist daher ein einhäusiger Baum. Die gelblichen, männlichen Blütenkätzchen befinden sich an der Basis junger Triebe und sind bis zu 6 cm lang. Die weiblichen Blüten, meist stehen 1 bis 5 beisammen, befinden sich an der Spitze junger Triebe. Die Frucht ist eine Nuss, die sich in einem verholzenden Becher befindet. Diese „Eicheln“ sitzen bis zum unteren Viertel in diesem verholzenden Fruchtkelch und stehen zu mehreren - traubenförmig, daher auch der Name des Baumes - an kurzen Stielen beisammen.



Lebensdauer: ausdauernder Baum. Die Trauben-Eiche kann bis zu 800 Jahre alt werden.

Blütezeit: April bis Mai.

Fruchtreife: September bis Oktober.



Standorte: anspruchslos, auf steinigem, trockeneren, basisch bis sauren Böden. Die Trauben-Eiche meidet Nässe.

Vorkommen: Europa, Anatolien. Bestandsbildend (z. B. Reinbestand im Spessart), meist jedoch zusammen mit der Stiel-Eiche, Hainbuche oder Buche. Von der Ebene bis in mittlere Gebirgslagen, bis in 1000 m Seehöhe vorkommend.

Bemerkungen: Der Name der Eiche leitet sich vom altgermanischen „eich“ und vom althochdeutschen „eih“ ab. Quercus, die wissenschaftliche (lateinische) Bezeichnung, kommt vom keltischen „kaer“ (= schön) und „quer“ (= Baum). Die Eiche war einst dem Donnergott Donar (Thor) geweiht.

Große Bedeutung hat die Trauben-Eiche in der Forstwirtschaft aufgrund ihres sehr wertvollen Holzes. Es ist mit dem der Stiel-Eiche vergleichbar, aber viel leichter zu bearbeiten. Es werden hauptsächlich Furniere für die Möbelindustrie, aber auch Weinfässer, hergestellt. Als Arzneipflanze dient sie zur Gerbrinden-Gewinnung. Rinde und Eicheln werden auch getrocknet zu Drogen verarbeitet, die bei Durchfall oder Ausschlag angewendet werden.

Guter Pollen- und Blatthoniglieferant.

In der Jugendentwicklung ist die Trauben-Eiche verbißgefährdet, jedoch gegen Abgase stets wenig empfindlich.